



11.04.2019

Sehr geehrter stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren,

ganz herzlichen Dank zunächst einmal an die Stadtverwaltung für das konstruktive Miteinander während der Haushaltsberatungen und die schnelle Umsetzung der vielen Anträge und Kürzungen.

Unter dem Begriff „Haushalten“ versteht man umgangssprachlich

„ich plane mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln meine Ausgaben“.

Was muss ich auf jeden Fall ausgeben?

Was kann und will ich darüber hinaus ausgeben und mit welcher Priorisierung?

Genauso muss auch jeder Bürger mit seinen Einkünften und Ausgaben planen!

Wenn wir uns nun die finanzielle Situation in den letzten Jahren hier in Flörsheim anschauen sind inzwischen die Fehlbeträge/Schulden auf etliche **Millionen Euro** aufgelaufen.

Unter „Haushalten“ verstehen wir als FDP etwas anderes.

Und dafür ist unserer Meinung nach vorrangig der 1. Stadtrat aber auch der Bürgermeister als oberstes Organ der Stadtverwaltung verantwortlich. Auch wenn Dr. Blisch erst ein halbes Jahr im Amt ist hat er als Leiter der Stadtverwaltung die vorrangige Aufgabe, den ersten Stadtrat zu führen und anzuleiten und auch den Haushalt nach diesen Vorgaben mit zu betrachten und zu analysieren. Was brauchen wir unbedingt an Geldern, welche Positionen müssen bereinigt werden und welche Überhänge sind mit einzurechnen. Diese Aufstellung muss zu **positiven Haushalt** führen – auch als Vorgabe des Beitritts zur Hessenkasse, die wir im letzten Jahr hier gemeinsam beschlossen haben.

Danach kann man dann überlegen, welche Mittel könnten wir noch dringlich brauchen und wie sieht dann die Bilanz nach deren Einrechnung aus. Erst danach kann unter Abwägung „Was brauchen wir wirklich und was ist nice to have“ gemeinsam überlegt werden, ob bei negativem Gesamtergebnis dies mit einer Steuererhöhung für alle Bürger gerechtfertigt ist oder ob die „Nice to have“- oder andere Sicherheitsansätze tatsächlich mit eingerechnet werden müssen.

Der FDP-Ansatz bleibt weiterhin:

Es ist zunächst einmal eine Steuererhöhung zu vermeiden! Wenn es gar nicht anders geht nach Betrachtungen wie vorab beschrieben, kann überlegt werden, was ist die geringst mögliche Steuererhöhung, um die Stadt funktionsfähig zu halten.

Wir als FDP stellen aber weiterhin fest, dass einfach nicht geschaut wird, was habe ich als Stadt an Geldern zur Verfügung und was können wir uns leisten.
– einfache Fragen, die wie gesagt sich auch jeder Privatbürger stellen muss.

Wieder scheint das Motto in der Stadtverwaltung zu gelten:
Egal was es kostet, wir müssen es ja persönlich nicht zahlen.

Und wieder lief es wie beim letzten Haushalt:

Von der Verwaltung wird ein defizitärer Haushalt erstellt. Eine Grundsteuererhöhung im ersten Ansatz auf 835 % und nach den ersten Diskussionen auf 680 % (von 490 %) sowie die Erhöhung der Gewerbesteuer, die besonders die Mittelständler betrifft - ist sofort **die einzige Konsequenz** – nicht aber „das achtsame Haushalten“.

Dieser Haushalt wird wiederum wie in den letzten Jahren zur Beratung an uns ehrenamtliche Mandatsträger gegeben – Wohlwissend, dass deren Intention eine andere ist - nur um dann sagen zu können die Einsparungen oder Steuer- und Gebührenerhöhungen haben die ehrenamtlichen Stadtverordneten beschlossen.

Entschuldigen Sie bitte: Auch hauptamtliche Mandatsträger müssen endlich Verantwortung übernehmen. Das ist eine alte und immer noch aktuelle Forderung der Freien Liberalen.

Als Ergebnis der Haushaltsberatungen haben wir alle gemeinsam die Positionen im Haushalt so bereinigt, dass nun ein positives Ergebnis ausgewiesen wird.

In diesen Beratungen waren uns als Freie Demokraten einige Punkte besonders wichtig, wie z.B:

- dass die Flörsheimer Bürger nicht mit noch mehr Steuern belastet werden
- dass die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen weiter ungehindert möglich ist
- dass die Einnahmen von 180.000 € für den Verkauf des Weilbacher Feuerwehrhauses aus dem Haushalt zu streichen sind, da dieses Gebäude den Vereinen zur Verfügung gestellt werden soll
- dass Investitionen über 10 T€ mit einer detaillierten Kostenplanung zu hinterlegen und entsprechenden Begründungen anzuführen sind
- die Streichung von 150.000 € für das Stadtentwicklungskonzept, das unserer Meinung nach bei der aktuellen Haushaltslage nicht zu vertreten ist

Aber auch Investitionen wie

- Ersatz des Feuerwehreinsatzwagens
- Die Weiterentwicklung des Kindergartens Pustebume
- Die Renovierung des Spielplatzes in Wicker
- Sowie die Sanierung des Stadtgartens mit in den letzten 2 Jahren nicht abgerufenen Mitteln der Fraport

sind uns wichtig. Hier müssen die entsprechenden Gelder in den Haushalt eingestellt werden.

Fazit ist

Wir haben immer noch nicht ein Umdenken in der Stadtverwaltung erreicht, mit den vorhandenen Mitteln sparsamer umzugehen und dort einzusetzen wo sie dringend gebraucht werden.

Gerade für die Kinderbetreuung brauchen wir diese Mittel – sowohl bei Renovierungen, als auch bei Neueinrichtungen.

Es hat uns gefreut, dass einige unserer Anträge eine breite Zustimmung erfahren haben. Allerdings hätten wir uns gewünscht, dass bei der letzten HFA Sitzung auch die Sach- und Dienstdienstleistungen in den Einzelpositionen besprochen worden wären, statt eine pauschale Reduktion über diese Gesamtgruppe von 5 % zu beschließen. Gerade hier ist unserer Meinung nach noch Einsparpotential vorhanden.

Pauschalkürzungen haben bereits im letzten Jahr zu massiven Verstimmungen geführt und sind wenig zielführend.

Alle unsere Anträge hatten alleine das Ziel, den Haushalt der Stadt Flörsheim finanziell zu entlasten und wieder handlungsfähig zu stellen.

Die FDP Fraktion wird dem Haushalt 2019 mit einer geplanten Grundsteuererhöhung auf den Hebesatz von 550 % nicht zustimmen.